

# Relikt der 60-er Jahre verschwindet

## Aufbau lässt Gebäude am Brandenburger Ring abreißen – Modernisierungsplan im Soll

Von Arndt Hoppe

Espelkamp (WB). In den 60-er ist das Gebäude am Brandenburger Ring 18 bis 26 als Vorzeigebauwerk für die gesamte Bundesrepublik gefeiert worden. Seit gestern morgen um 8 Uhr lässt die Aufbaugesellschaft Espelkamp den Komplex von 4000 Quadratmetern Wohnfläche abreißen, so dass er zu einem Stück vergangener Stadtgeschichte wird.

»Das 1961 von der Wohnungsbau-Gesellschaft errichtete Gebäude mit 72 Wohneinheiten war damals architektonisch vorbildlich«, sagte Aufbau-Architekt Andreas Durczok »Der 15 Meter breite Durchgang zum Innenhof und die Laubengänge sorgten für viel Licht und Luftigkeit.« Inzwischen haben die unwirtschaftlichen Elektrospeicheröfen und die Bauweise dafür gesorgt, dass eine Modernisierung finanziell nicht mehr sinnvoll war. »Vor dem Abriss wurde das Gebäude komplett entkernt, technische Installationen, Leitungen sowie Fenster und die alten Öfen wurden entfernt«, berichtet Durczok.

»Wir schließen hiermit unsere Abriss-Strategie ab, die wie im Rahmen unserer Modernisierungsoffensive 2005 gestartet haben«, erklärte Aufbau-Geschäftsführer Hans-Jörg Schmidt. Als erstes Gebäude wurde seinerzeit das Haus Gabelhorst 23 abgebrochen. »Mit dem Bau am Brandenburger Ring und einem am Thorner Weg werden die letzten 132 überzähligen Wohneinheiten abgebaut«, sagte Schmidt. Seit 2005 seien dann 430 Wohneinheiten »vom Markt genommen« worden.

Alle Mieter seien sozialverträglich »entmietet« worden, betonte



Bis Ende des Jahres soll Firma Landwehr mit dem Abriss der Häuser Brandenburger Ring 18 bis 26 voraussichtlich fertig sein.

Hans-Jörg Schmidt. Alle seien in andere Wohnungen der Aufbau umgezogen. »Es hat ein wenig gedauert, bis wir für alle etwas Passendes gefunden habe. Aber diese Zeit haben wir uns genommen.«

Weitere Abrisse sind von Seiten der Aufbau in nächster Zeit nicht geplant. »Der 2005 aufgestellte Modernisierungsplan, in dessen Umsetzung bereits 25 Millionen Euro geflossen sind, ist zu großen Teilen verwirklicht«, erklärte Schmidt. »Unsere Mischstrategie aus Neubau, Modernisierung und

Abriss liegt voll im Soll. Jetzt können wir agieren, statt zu reagieren«, sagte der Aufbau-Chef. Der Modernisierungsrückstau sei überwunden. »Jetzt sind wir in der Lage zu gestalten.«

Künftig soll das 10 000 Quadratmeter große Areal zur Errichtung von Einfamilienhäusern vorgehalten werden, sagte Schmidt. »Mit der Stadt ist abgesprochen, dass die Grundstücksgrößen flexibel sein sollen. »Es soll ein kleines, überschaubares und hochwertiges Wohngebiet in bester Lage entstehen«, sagte der Geschäftsführer.



Architekt Andreas Durczok und Aufbau-Geschäftsführer Hans-Jörg Schmidt vor einem Flügel des 4000-Quadratmeter-Komplexes. Fotos: Arndt Hoppe